

österreichische Commissar in Schleswig-Holstein) ist der Sohn einer loburgischen Prinzessin, 35 Jahre alt und bereits Generalmajor. Baron Haynau äußerte über den Grafer: er sei der beste Reitergeneral, den Oesterreich seit Pappenheim besessen. Graf v. Mensdorff hat in Italien und in Ungarn gefochten und ist von einer Armwunde noch immer nicht ganz geheilt. (A. Z.)

— Zur Regelung des österreichischen Münzwesens ist beantragt worden, daß sich auch Oesterreich dem Münzfuß Preußens und der süddeutschen Staaten anschließen soll. Dieser Antrag hat Aussicht, die Genehmigung zu erhalten. Die bisherigen Münzen sollen übrigens beibehalten und nur der Werth derselben ausgeglichen werden. Oesterreich würde sonach genau nach der mathematisch bestimmten kölnischen Markmünzen, ohne daß eine Umgestaltung der bisherigen Systeme nothwendig würde. (D. R.)

Prag, 9. Jan. Den in letzter Woche Verhafteten, wie Franz Sawliczel, Bawra und Andern, wird zur Last gelegt, zu einem entdeckten Fluchtversuche Bakunins ihre Hand geliehen zu haben. Bakunin wird seit dieser Zeit noch viel schärfer bewacht. Von drei an einander stoßenden Zimmern bewohnt Bakunin das mittlere. Die beiden Seitenzimmer sind mit Wachtmannschaften gefüllt. An jeder offenen Thür stehen zwei Mann mit scharf geladenen Gewehren. Das über Bakunin's Gefängniß liegende Zimmer wird gleichfalls von zwei Posten bewacht.

München, 10. Jan. Einem Gerüchte zufolge wird König Otto von Griechenland seinen vierjährigen Neffen, den Sohn des Prinzen Luitpold von Baiern, als muthmaßlichen Thronerben nach Griechenland mitbringen, wo derselbe in der griechischen Religion erzogen werden soll. Prinz Luitpold hätte zu Gunsten seines Sohnes auf seine Thronfolge verzichtet. (S. G.)

Hannover 10. Jan. Die beiden Herren, welche die österreichischen Truppen durch unser Land geleiten, Hauptmann Cordmann vom Generalstabe und Kriegssecretär Flügge aus dem Kriegsministerium, sind beide früher mit unsern Truppen in Schleswig gewesen; letzterer als diesseitiger Kriegscommissar; jetzt müssen sie ihre Truppenkörper durch unser Land geleiten, deren Zweck ist, Schleswig-Holstein zu — pacificiren!

Hamburg, 10. Jan. Die Oesterreicher werden nicht bei Hamburg die Elbe passiren, sondern wahrscheinlich bei Boizenburg auf einer von preussischen Pioniren zu schlagenden Pontonbrücke übergehen. Der Uebergang bei Hamburg würde für ein so bedeutendes Corps zu lange Zeit erfordern, da er auf Schiffen geschehen müßte.

Wiol, 11. Jan. Die Bedingungen der Pacifications-Commissare sollen, wie man mit Bestimmtheit behauptet, dieselben sein, welche wir schon früher mitgetheilt: Das Schleswig-Hol-

steinische Heer wird über die Eider zurückgezogen und auf etwa 13,000 Mann reducirt. Die Dänen reduciren gleichfalls ihre Armee, können aber jeden beliebigen Punkt Schleswigs selbst die vor Rendsburg angelegten Außenwerke besetzen. Die Landesversammlung wird aufgelöst. Die Statthalterschaft bleibt solange, bis sie durch eine neue Regierung bestehend aus zwei Deutschen und einem dänischen Commissar ersetzt ist. Für die Amnestirung der geflüchteten Schleswiger und die in Kopenhagen befindlichen Gefangenen konnte der österreichische Commissar keine Bürgschaft geben.

Paris, 9. Jan. In diesem Augenblicke werden die Drähte eines electrischen Telegraphen zwischen dem Elysée und dem Palaste der Nationalversammlung gelegt. Sie werden unter der Erde bis an die Invalidenbrücke, unter dieser über die Seine, und dann wieder unter der Erde bis an ihren Endpunkt geführt.

### Vermischtes.

Am 30. Dec. hat sich in München ein Mädchen von guter Familie aus Liebesgram erschossen. Sie war Braut eines Hofbeamten, der sie kurz vorher besuchte und in Zwist von ihr geschieden war. Gleich nach seiner Entfernung nahm sie einen Jagdstutzen von der Wand, befestigte eine Schnur an dem Hahn und legte den Lauf des mit Schrot geladenen Gewehres an die Herzgrube an; trotz der zwölf Schußwunden lebte sie noch 2 Stunden und bedauerte nur, sich nicht einer Kugel bedient zu haben. Die Unglückliche lebte sonst in guten Verhältnissen, hatte eine reiche bräutliche Ausstattung und ein von ihrem Vater (einem Baron) ererbtes Vermögen von 8,000 Gulden.

Aus Nürnberg meldet man vom 6. Jan. folgenden Unglücksfall. Gestern Nachmittag ist die Eisdecke des Weihers in der Rosenau gerade in dem Augenblicke zusammengebrochen, als sich mehrere junge Leute darauf vergnügten. Sechs oder Sieben gelang es, sich zu retten. Einer ist ertrunken, ein Andern soll noch vermisst werden und ein Dritter gab, nachdem die üblichen Rettungsversuche an ihm gemacht waren, noch Lebenszeichen von sich. Ob er dem Leben wiedergegeben wird, war gestern Abends noch nicht außer Zweifel.

Der Markt Gottendorf in Niederösterreich ist am 26. Dec. durch eine verheerende Feuersbrunst beinahe gänzlich zerstört worden; Pfarrhof, Schule und 53 Häuser mit allen Nebengebäuden liegen in Asche. Eine Wöchnerin konnte ungeachtet aller Anstrengungen aus den Flammen nicht gerettet werden und verbrannte mit ihrem drei Tage alten Kinde. Ueberdies werden noch zwei Kinder dortiger Bauersleute vermisst, die gleichfalls in den Flammen umgekommen sein dürften.